

Zwischen Selbstbestimmung und Selbstpathologisierung

Eine subjektivierungsanalytische Annäherung an das Phänomen der Autismus-Selbstdiagnostik

Und gibt es irgendwas, wo Sie das Gefühl haben, das können Sie vielleicht auch durch Autismus nicht erklären?

Eigentlich nicht, nee. Also es passt ganz einfach, wie man so schön sagt, wie Faust aufs Auge, ja. Es erklärt alles, so von früh bis spät.

Interview mit Karin Hartmann*

Ausgangspunkt

Sowohl in massenmedialen und populärwissenschaftlichen als auch in fachwissenschaftlichen Publikationen wird eine **Zunahme von Selbstdiagnosen** psychiatrisch-neurologischer Störungskategorien, insbesondere des Autismus bzw. der Autismus-Spektrum-Störung (Overton et al. 2023), beobachtet und dabei **meist kritisch rezipiert** (Ahuja & Fichadia 2024; Wiesböck 2025). Gängige Kritik an Selbstdiagnostik rekurriert häufig auf die **psychiatrisch-psychologische Autorität in der Diagnostik**, richtet sich gegen **fehlerhafte diagnostische Inhalte** in sozialen Medien oder warnt vor **selbsterfüllenden Prophezeiungen** (Fellowes 2024; Haltigan et al. 2023; Munoz et al. 2024). Demgegenüber beschreiben betroffene Personen ihre Selbstdiagnosen oftmals als **positiven biographischen Wendepunkt, empowernde Praxis** und zentrales **Konstituens der eigenen Identität** (Lewis 2016).



Forschungsdesiderat

Bislang nahm sich überwiegend **psychologische, medizinische und gesundheitswissenschaftliche Forschung** des Themas an und befasste sich primär mit der Frage nach **Reliabilität oder Validität** der Selbstdiagnosen und der dafür herangezogenen Informationsquellen. In Forschung zu Hintergründen und Motiven der Selbstdiagnostik lag der Schwerpunkt vorwiegend auf **expliziten Selbstauskünften**, die als direkte Wiedergabe realer Erfahrungen interpretiert wurden.

Tiefergehende Analysen des Phänomens mit Fokus auf **Subjektivierungsprozesse** im Kontext ihrer **diskursiven Einbettungen, impliziter Dynamiken** und ihrer **kulturellen und gesellschaftlichen Bedeutungen** stehen somit noch aus.



Forschungsfragen

Ziel des Dissertationsprojektes ist ein differenzierteres Verständnis der Subjektivierung durch Autismus-Selbstdiagnostik vor ihrem individuell-biografischen sowie gesellschaftlich-politischen Hintergrund.

1. Wie werden in Selbstdiagnose-affirmativen Diskursen und biografischen Narrativen selbstdiagnostizierter Personen Autismus und autistische Subjektivität konstituiert?
2. Wie kann die Praxis der Autismus-Selbstdiagnostik in ihrem gesellschaftlichen Kontext verstanden werden?

Literatur

Ahuja, Jai & Fichadia, Palak A. (2024). Concerns Regarding the Glorification of Mental Illness on Social Media. *Cureus*, 16(3), <https://doi.org/10.7759/cureus.56631>

Bosančić, Saša (2025). *Wissen, Selbst und Gesellschaft: Die Forschungsperspektive der Interpretativen Subjektivierungsanalyse*. Wiesbaden: Springer VS.

Fellowes, Sam (2024). Establishing the Accuracy of Self-Diagnosis in Psychiatry. *Philosophical Psychology*, 38(6), 2542–2569. <https://doi.org/10.1080/09515089.2024.2327823>

Haltigan, John D.; Pringsheim, Tamara M.; Rajkumar, Gayathiri (2023). Social Media as an Incubator of Personality and Behavioral Psychopathology: Symptom and Disorder Authenticity or Psychosomatic Social Contagion?. *Comprehensive Psychiatry*, 121, <https://doi.org/10.1016/j.comppsy.2022.152362>

Lewis, Laura F. (2016). Exploring the Experience of Self-Diagnosis of Autism Spectrum Disorder in Adults. *Archives of Psychiatric Nursing*, 30(5), 575–580. <https://doi.org/10.1016/j.apnu.2016.03.009>

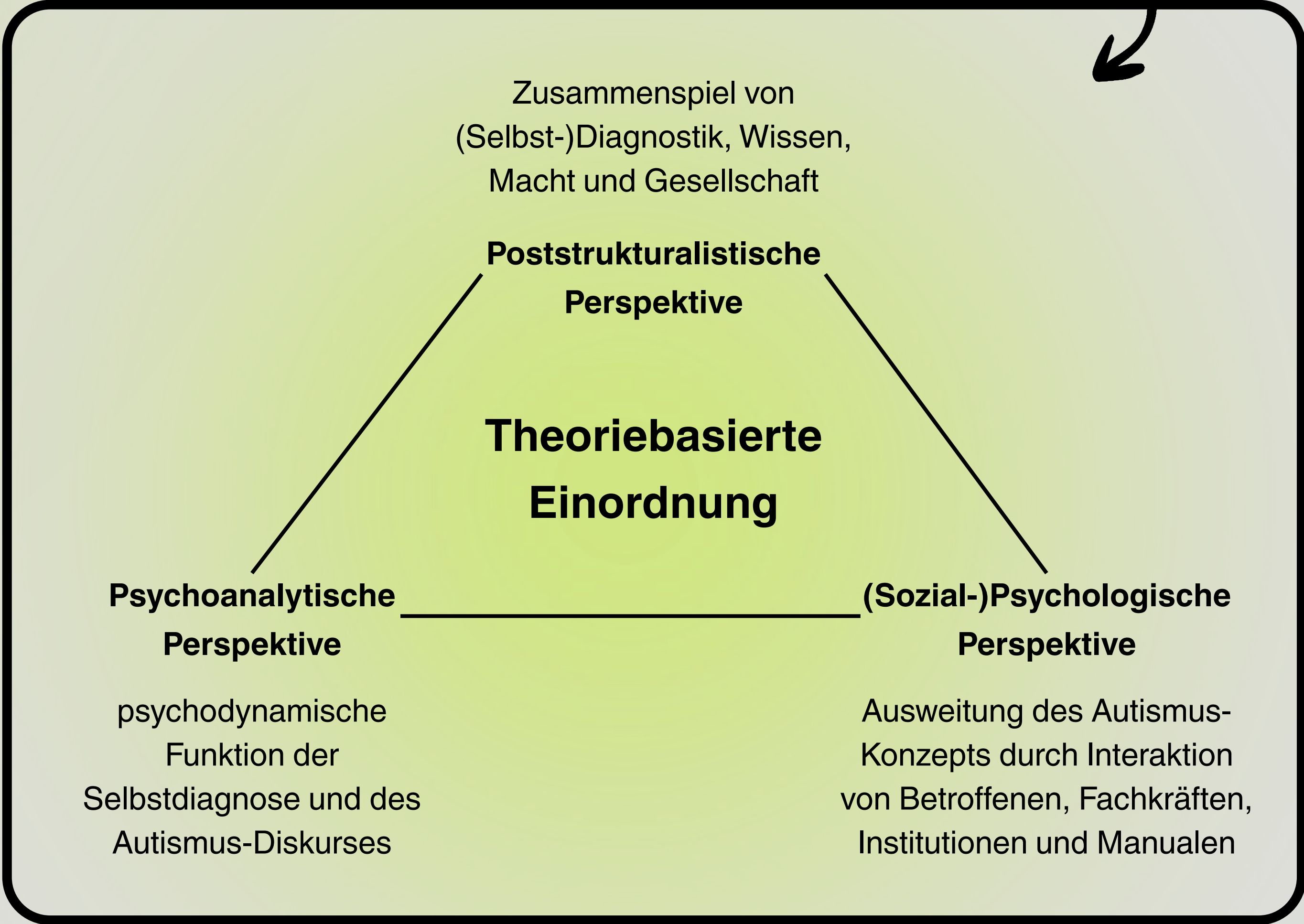
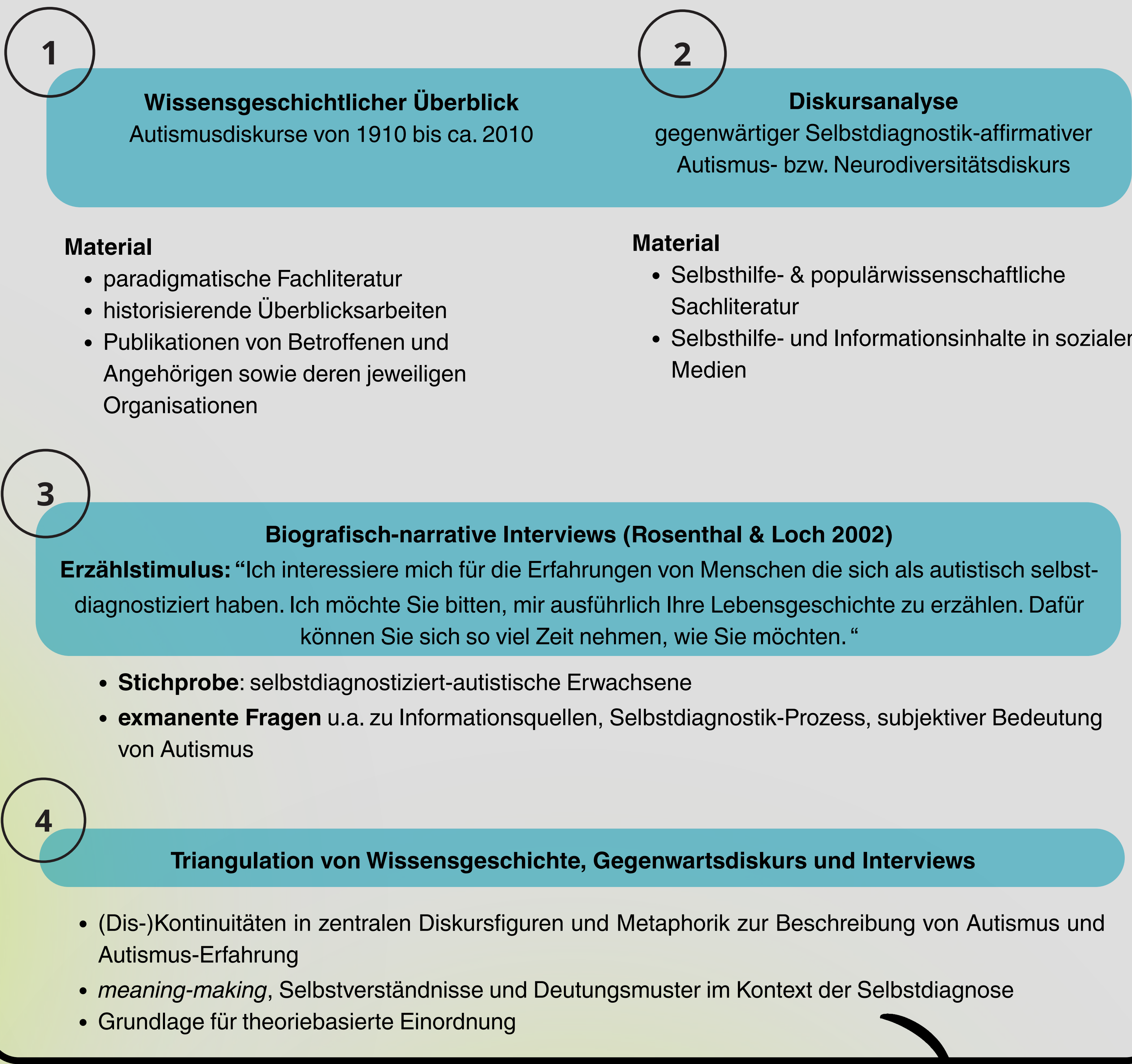
Munoz, Isreal B.; Liu-Zarzuela, Jasmine; Oorjitham, Navin; Devon, Jacob (2024). YouTube and TikTok as a Source of Medical Information on Dissociative Identity Disorder. *Journal of Affective Disorders Reports*, 15, <https://doi.org/10.1016/j.jadr.2023.100707>

Overton, Gayle L.; Marsà-Sambola, Ferran; Martin, Rachael & Cavenagh, Penny (2024). Understanding the self-identification of autism in adults: a scoping review. *Review Journal of Autism and Developmental Disorders*, 11(4), 682–702. <https://doi.org/10.1007/s40489-023-00361-x>

Rosenthal, Gabriele & Loch, Ulrike (2002). Das Narrative Interview. In Doris Schaeffer & Gabriele Müller-Mundt (Hrsg.), *Qualitative Gesundheits- und Pflegeforschung* (S.221-232). Bern: Huber.

Wiesböck, Laura (2025). *Digitale Diagnosen. Psychische Gesundheit als Social-Media-Trend*. Wien: Paul Zsolnay Verlag.

Methodisches Vorgehen Subjektivierungsanalyse (Bosančić 2025)



Tove Gersitz, M.A.
tove.gersitz@ipu-berlin.de
[linkedin.com/in/tove-gersitz](https://www.linkedin.com/in/tove-gersitz)

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Kultur- & Medienwissenschaft
Internationale Psychoanalytische Universität Berlin,
Lehrstuhl für Diagnostik & differentielle Psychologie